

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 145.

Halle, Freitag den 24. Juni

1836.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthätl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthätl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 20. Juni 1836.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juni. Se. Majestät der König haben dem Königlich Sächsischen General-Major von Schreibershofen, als Ueberbringer der das Ableben Sr. Majestät des Königs Anton von Sachsen und die Thronbesteigung Höchstseiner Nachfolgers betreffenden Notifications-Schreiben, so wie

dem Königlich Sächsischen Staats-Minister, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe, General-Major von Winkel, Behufs der Entgegennahme seines neuen Beglaubigungsschreibens, gestern, im Schlosse zu Charlottenburg, eine Audienz zu erteilen geruht.

Der Königliche Hof legt morgen den 22. Juni die Trauer für Se. Majestät den König von Sachsen auf drei Wochen an.

Berlin, d. 23. Juni. Se. Majestät der König haben dem Ober-Prediger, Superintendenten Hassel zu Kroppensstädt bei Halberstadt, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Der Justiz-Commissarius Julius Schmidt zu Tangermünde ist in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Stendal versetzt worden.

Schweiz.

Zürich, d. 16. Juni. Die hiesige Zeitung berichtet: Der Polizeirath hat dem Regierungsrathe über die jüngst gemachten Entdeckungen, hinsichtlich der Umtriebe des jungen oder neuen Deutschlands in der Schweiz und der gegen die Theilnehmer derselben im Kanton Zürich ergriffenen Maßregeln, Bericht erstattet; welche Hr. Bürgermeister Heß nach dem vom Polizeirathe erhaltenen Vollmachten ergriffen, gänzlich genehmigte, beschloß er, Mittheilung der Signalements der Weggewiesenen an die Polizeibehörden benachbarter Kantone und Berichterstattung an den Vorort. Gegenwärtig befinden sich noch zehn Individuen in Verhaft, theils weil von den richterlichen Behörden noch fortwährend wegen des Lessing'schen Mordes inquirirt wird, theils weil man die polizeiliche Untersuchung über das Treiben der als Hauptanklüfter dieser Umtriebe erscheinenden Personen von Seite der mit der Fremdenpolizei beauftragten Behörde noch vervollständigen will. Das Weitere wird in Betreff dieser zehn Individuen, so weit die gerichtlichen Behörden nicht über dieselben disponiren, der Regierungsrath zu Handhabung der Fremdenpolizei,

später verfügen. Aus den Verhören und aufgefundenen Papieren geht hervor, daß den Anstiftern dieser Umtriebe, wovon ein Theil der Klasse der Agents, Provokateurs, der andere aber der Sekte jener einbilddischen und fanatisirten Weltreformatoren angehört, welche wähen, über die Weltereignisse gebieten zu können, oder das verlorne Vaterland durch eine Revolution wiedererobern, oder endlich in der Verzweiflung gerne auch Andere ins Unglück stürzen möchten, freilich keine Mittel zu Gebote stehen, womit sie etwas Bedeutendes ausrichten könnten, und jedenfalls das, vorzüglich seit Rauschenplatts Rückkehr aus Spanien wieder in Bewegung gebrachte Komplott in seinem ersten Entstehen erstickt worden ist. Allein immerhin ist das, was vorliegt, geeignet, jeden Unbefangenen zu überzeugen, mit welcher Gewissenlosigkeit und unverbesserlichem Starrsinn diese Menschen, von welchen wir an unferem Orte den größern Theil der gebildeten und tüchtigern deutschen Flüchtlinge ausdrücklich unterscheiden, fortwährend sich mit Plänen beschäftigen und geheime Verbindungen schließen, welche theils an sich als verbrecherisch erscheinen, theils geeignet sind, die Schweiz, wenn ihnen nicht entgegen gewirkt würde, in neue Streitigkeiten mit den Nachbarstaaten zu verwickeln. Bei dieser Untersuchung ist gegen die italienischen und französischen Flüchtlinge, die sich hier aufhalten, nicht der geringste Grund zum Verdacht der Theilnahme an den neu angelegten Tollheiten gefunden worden. Auch scheint das junge oder neue Deutschland, wie es sich verschieden qualifizirt, sich von dem jungen Europa getrennt zu haben, in sofern nicht die Verbindung durch den aus fünf Personen bestehenden leitenden Ausschuss unterhalten wird. Es waren bis jetzt auf verschiedenen Punkten der Schweiz funfzehn Klubbs organisirt; es wurde aber thätig an der Vermehrung gearbeitet, und namentlich sollten die im Kanton Zürich arbeitenden Tyroler Bauleute für republikanische Gesinnungen empfänglich gemacht werden. An dem Verein hatten circa 350 Personen Theil genommen. Außer dem Kreisschreiben, welches die Einladung zu der Versammlung in Grenchen enthielt, und einem unter den Schriften des angeblichen Baron v. Sib gefundenen Verzeichniß, welches gegenüber den Spitznamen der Häupter, ihre wahren Namen enthält, ist besonders ein in den Papieren des entflohenen Rothens gefundenes Exemplar der Statuten merkwürdig, woraus eine ganz für gefährliche und plöbliche Unternehmungen berechnete Organisation hervorgeht, wo die Mehrzahl der Mitglieder sich zu blindem Gehorsam gegen die Beschlüsse der Obern verpflichtet. Es ist in mehreren Artikeln die Rede von den Beschlüssen von „Waffenunternehmungen“; andere Artikel betreffen die Gerichtsbarkeit, Erlassung von Todesurtheilen, den Instanzenzug, und jedes Mitglied verpflichtet sich, im Falle eines solchen Auftrages, die Todesurtheile zu vollziehen. Wir möchten glauben, daß die §§. 43, 50, 51. §. 95 lit. a., §. 98 unsers Strafgesetzbuches auf die Theilnehmer an einer solchen Verbindung ihre volle Anwendung finden dürfte, und wenn auch ein-

weilen kein vollgültiger Beweis gegen bestimmte Individuen vorhanden ist, so würde wohl das in den Papieren eines Verzichteten und Flüchtigen aufgefundenes Exemplar wenigstens den objektiven Thatbestand hinlänglich konstatiren, um eine Untersuchung einzuleiten.

Frankreich.

Paris, d. 17. Juni. Die Deputirtenkammer hat heute mit 264 Stimmen gegen 41 das Budget der Einnahme, das auf 1014 Millionen berechnet ist, votirt. Auf Antrag des Hrn. Parochetoucault wurde beschlossen, daß die Verpachtung der Spielhäuser mit dem 1. Jan. 1838 aufhören soll. Die Regierung kann mithin die bestehenden Pachte nur bis zu dem genannten Zeitpunkt erneuen. — Die Session der Kammer ist so gut wie beendet. Sobald die Pairs das Budget votirt haben — und sie expediren sich gewöhnlich schnell damit — wird die Prorogation eintreten. Schon jetzt sind viele Deputirte abgereist.

Spanien.

Die Nachrichten aus Spanien sind ohne Interesse. Cordova war noch am 9. Juni zu Madrid. — Die Karlisten haben sieben englische Soldaten, die bei einem der letzten Gefechte in ihre Hände gerathen waren, erschießen lassen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 1. Juni. Gestern ist abermals ein englischer Courier nach London abgegangen; vermuthlich hat er neuerdings Mittheilungen des Lords Ponsonby an seine Regierung über den ärgerlichen Streit mit der Pforte zu überbringen. Lord Ponsonby giebt nicht nach; obgleich die Pforte ihm die untern Beamten als Sühnopfer hingeben will und den Kadi von Skutari abzusetzen sich erbot, so besteht er doch peremptorisch auf Bestrafung des Reis-Effendi. Alle Versöhnungsversuche, welche die Bevollmächtigten der großen Höfe bis jetzt machten, sind an dem ernstern Willen des englischen Botschafters gescheitert. Die Pforte ist in sichtbarer Verlegenheit, sie weiß sich nicht zu helfen, und hatte den Seraskier, Chosrew Pascha beauftragt, mit Lord Ponsonby in Unterhandlungen zu treten und annehmbare Vorschläge mit Ausnahme der Absetzung des Reis-Effendi zu machen. Allein dieser Versuch mißlang völlig; der Lord erklärte, daß wenn seine Regierung mit den gemachten Vorschlägen sich zufrieden zeigen sollte, er nichts dagegen einzuwenden habe; doch müsse er bemerken, daß dies schwerlich der Fall sein werde, indem die an einem Engländer verübte Mißhandlung die strengste Ahndung verlange. So stehen die Sachen in diesem Augenblick, und es steht zu vermuthen, daß Lord Ponsonby uns verlassen wird.

Bermischtes.

— Am 5. Juni d. J. starb, wie das Frankfurter patr. Wochenblatt meldet, im dortigen St. Georgens-Hospital die Wittwe Schneider in einem Alter von

103 Jahren 1 Monat und 19 Tagen. Sie war die Tochter eines Bauern Hans Nickel zu Gohlig, wo sie den 16. April 1733 geboren wurde. In ihrem 16ten Jahre kam sie nach Frankfurt und trat hier in Dienst, in welchem sie bis zu ihrem 30sten Jahre verblieb, wo sie sich dann verheirathete. Sie gebar ihrem Ehemanne 9 Kinder, von welchen aber nur noch zwei Töchter leben; beide sind verheirathet und haben 8 Kinder. Mit ihrem Manne hatte sie bis zum 11. Februar 1812, also 49 Jahre lang, in einer glücklichen und friedfertigen Ehe gelebt. Ihr Mann war gesund und rüstig, und hätte wohl noch lange leben können; ein unglückliches Ereigniß aber endete plötzlich sein Leben. Er war Dammpolirer geworden und wollte als solcher an dem genannten Tage zu seinen Arbeitern über die Oder gehen. Das Eis aber brach unter ihm zusammen und er ertrank. Die Wittwe, obgleich bereits 79 Jahr alt, nährte sich doch noch durch Garten- und Feldarbeit, bis die zunehmende Altersschwäche ihre Thätigkeit hemmte. Sie erhielt aus der städtischen Armenkasse die nöthige Unterstützung und begab sich zu ihren Schwiegerstöhnern, bei welchem sie bis zum 2. August 1833 blieb, von wo an sie Ernährung und Pflege im St. Georgen-Hospital fand. Als sie hier ihre Wohnung bezog, war sie schon so schwach, daß sie das Bette nicht mehr verlassen konnte, doch noch im vollen Gebrauch ihrer Sinne und konnte in ihrem Gebetbuche noch die kleinste Schrift ohne Brille lesen. Sie hat sich in ihrem Leben immer einer guten Gesundheit erfreut, war sehr arbeitsam und mäßig und hatte für die Ereignisse ihres früheren Lebens ein gutes Gedächtniß. Ihr Tod war ein sanftes Erlöschen des Lichtes, ein bewußtloses Einschlafen.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde
Halle, den 23. Juni.

Weizen	1 thl. 12 sgr.	6 pf. bis	1 thl. 13 sgr.	9 pf.
Roggen	— = 28 =	9 =	— =	— =
Gerste	— = 23 =	9 =	— =	25 =
Hafer	— = 18 =	9 =	— =	20 =
Stroh, 4 — 6 Thlr.				

Magdeburg, d. 21. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen 33 — 34 thl.	Gerste 20 — 20½ thl.
Roggen 24 — 26 =	Hafer 17 — 17½ =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 21. Juni: 26 Zoll unter 0.

Wolle.

— Weimar, d. 18. Juni. Der diesjährige hiesige Wollmarkt hat alle Erwartungen übertroffen, die man von ihm gehegt hatte. Es wurden 10,500 Stein hier gewogene Wolle und 9000 Stein nach Proben verkauft, zusammen also 19,500 Stein. Der Preis hielt sich im Durchschnitt zwischen 15 und 23 Thlr. und nähert sich den Preisen vom Jahre 1833. Was daher in der Weimarschen Zeitung im Jahre 1835 von dem Wollmarkte zu Weimar gesagt worden ist, nämlich, daß er immer mehr der Mittelpunkt des Wollverkehrs in

Thüringen werden müsse, geht der Erfüllung stets näher. Man vergleiche nur die Steigerung seit dem Jahre 1834: In diesem Jahre wurden verkauft 4511 Stein, nach Probe 8000 Stein; im Jahre 1835 9080 Stein, nach Probe 7000 Stein. — Die vorzüglichsten Käufer waren aus Düren, Eisenach, Kassel, Weisungen, Frankenhäusen, Naumburg, Lennep, Gera, Mühlhausen, Pörsnek, Ronneburg, Hirschfeld, Lobenstein, Frankfurt a. M., Erfurt, Rudolfsstein, Blankenhain, Weida, Eiberfeld, Werbau, Neustadt an der Orla, Leipzig, Apolda, Jena, Meudietendorf, Eisleben, Gotha, Braunschweig und Hof.

Fremden = Liste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Buchdr. Brockhaus, Hr. Kaufm. Kuloff, Hr. Dr. Paul m. Sohn, u. Hr. Dr. Weber m. Gem. a. Leipzig. — Hr. Part. v. Berthelm m. Gem. a. Pöddern. — Hr. Oberamt. Dieme a. Weitzig. — Hr. Generallieut. v. Jagow m. Gem. a. Magdeburg. — Hr. Reg. Rath Ernst m. Gem., u. Hr. Reg. u. Schulrath Dreist m. Gem. a. Stettin. — Die Hrn. Prof. Kunze u. Dreßisch a. Leipzig. — Hr. Kaufm. le Coq a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Rotermund u. Hr. Cand. theol. Rotermund a. Hannover. — Hr. Just. = Comm. Pabst a. Eisleben. — Hr. Dr. Vosse a. Zörbig. — Hr. Reg. = Schulze a. Werseburg. — Frau Baronesse v. Eberstein a. Schwabfeld. — Hr. Pastor Liebestkind a. Lodersleben. — Hr. Kaufm. Müller a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Haasentleber a. Nuits cétidon. — Hr. Kaufm. Hänel a. Köln.

Goldnen Ring: Hr. Oberpred. Thon m. Sohn a. Grunau. — Hr. Candidat Kühne a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Schröter a. Magdeburg. — Hr. Rfm. Arnholz a. Solingen. — Hr. Kammerdiener Schellow a. Ballensiedt. — Dem. Littenstein a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Apoth. Schnaubert a. Weismar. — Hr. Gutbes. Hindorf a. Farnstedt. — Hr. Justizr. Oldenberg m. Gem. a. Köln. — Hr. Prof. Prinz m. Fam. a. Dresden.

Schwarzen Bär: Die Schüler Horn u. Böhmert a. Brandenburg. — Dem. Schmidt a. Leipzig. — Hr. D. L. Ger. = Sekr. Schreiber a. Berlin. — Hr. Oberkellner Helbig a. Frankfurt a. M. — Hr. Portraitmaler Reischel a. Eilenburg.

Bekanntmachungen.

Obstverpachtungen.

Die diesjährigen Herzogl. Obstinungen im Alt- und Neudöthenschen sollen in nachfolgenden Terminen öffentlich an die Bestbietenden verpachtet werden:

1) den 4. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in den Gärten und Aleen bei Dornburg; der Termin wird auf dem Herzogl. Deconomieamte daselbst abgehalten;

2) den 12. Juli d. J. das Obst, einschließlich der sauern Kirschen,

- a) in den Aileen bei Eöthen,
- b) in den Aileen und Plantagen bei Biendorf,
- c) in den Aileen bei Borgsdorf,
- d) in den Wäldern, Aileen und Plantagen bei Mienburg,
- e) das Obst an der Chaussee, die von Eöthen nach Dessau führt, so wie
- f) das Obst an der Chaussee, die von Porst nach Pfisdorf führt,
- g) die sauern Kirschen an der nach Dessau führenden Chaussee,
- h) an der Chaussee nach Kleyzig, und
- i) an der Chaussee, die nach Prosigk führt; — diese Verpachtungen von a) bis i) finden auf Herzogl. Rentkammer alhier, Vormittags 10 Uhr, statt;

3) den 5. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, das Obst im Amte Rosslau, welche Verpachtung in der Rentbeamten-Wohnung daselbst abgehalten wird;

4) den 4. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, das Obst im Amte Warmsdorf, welcher Termin in der Rentbeamten-Wohnung zu Süsten abgehalten wird; endlich

5) den 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, das Obst im Amte Lindau, und geschieht die Verpachtung in der Rentbeamten-Wohnung daselbst.

Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtungen geschehen, erfahren die Pachtlustigen in den Verpachtungsterminen, und haben dieselben das zu verpachtende Obst zuvor in Augenschein zu nehmen.

Eöthen, den 20. Juni 1836.

Herzogl. Anhalt. zur Rentkammer verordnete
Präsident und Räte hierseibst.
F. G. Pötsch. W. Bramigk.

2000 Thlr. Courant sind gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke, und bei pünktlicher Zahlung von Zinsen der Kündigung nicht unterworfen, auszuliehen. Nähere Nachricht darüber erteilt

S. Hammer,
Klausstraße No. 913.

Theater in Lauchstädt.

Sonnabend, den 25. Juni: Oberon, König der Elfen. Große Oper in 3 Akten, von Weber.
Santo.

Concert

heute Freitag den 24. Juni im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt. S. Kurz.

Da der für den 17. Juni anberaumt gewesene Verpachtungstermin des zu dem Rittergute Neßschkau bei Lauchstädt gehörigen Obstes, an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Kirschen, an diesem Tage nicht abgehalten werden konnte, so wird auf Freitag den 8. Juli, Vormittags 10 Uhr, ein anderweiter Licitations-Termin dazu, daselbst festgesetzt.

Eine noch fast ganz neue, aus 13 Stufen à 8" Neigung, unten Podest, oben mit einem Viertel gerundene Treppe, steht auf dem Neumarkte, Wallstraße No. 1115., zu verkaufen.

Concert-Anzeige.

Die Herren Sänger und Tonkünstler Anton und Joseph Stransky, Franz Knoll, Johann Padoweg und Heinrich Wolf aus Wien, deren vorzügliche Kunstleistungen in vielen größern Städten mit dem ausgezeichneten Beifall aufgenommen worden sind, werden heute Abend ein Concert in dem gütigst dazu bewilligten Saale des Stadtschießgrabens veranstalten und in demselben ihre Virtuosität auf der Pedalharfe, auf der Guitarre und auf der Violine bekunden. Auch wird Hr. A. Stransky einige Discantolos vortragen. Je seltener es ist, daß ein Mann Discantpartieen vorzutragen vermag, je mehr muß man die Fertigkeit und gute Nuancirung des Gesanges bewundern, welche sich Hr. Stransky zu eigen gemacht hat; und da auch jeder der übrigen vorgenannten Tonkünstler ungewöhnliche Fertigkeit und Sicherheit besitzt, und ihr Zusammenspiel in der lobenswertheften Uebereinstimmung steht, so läßt sich eine rege Theilnahme des Publikums erwarten, und wird Niemand den Saal unbefriedigt verlassen. Billette zu 7½ Sgr. sind in der Schwetschke'schen Buchhandlung zu bekommen. Der Eintrittspreis am Eingange des Concertsaales ist 10 Sgr. Der Anfang des Concertes ist 6 Uhr.

Dr. Naue.

Universitäts-Russtdirektor.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin, Morgens früh 5 Uhr, im Gasthose zum schwarzen Bär.

Verkauf.

1) 50 bis 60 Stück eichene, sehr schöne Bohlen, 12 Zoll rheinländisch Maß breit und 2 Zoll stark, liegen im Einzelnen wie im Ganzen zum Verkauf bereit. Das Nähere bei Unterzeichnetem.

Gesucht.

2) Ein mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister, ingleichen ein Kutscher, so wie ein junger Mensch der Lust hat die Oekonomie zu erlernen, können sogleich Anstellung erhalten

durch das Oekonomische Geschäfts-Bureau
Wiesenhäus bei Quersfurth.

F. Schmidt.

Die öffentliche kirchliche Feier des hiesigen Missions-Hülfsvereins wird, so Gott will, Mittwoch als am 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in der hiesigen St. Moritzkirche Statt finden, wozu die Mitglieder des Vereins und überhaupt alle, denen geistliches Menschenwohl am Herzen liegt, hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Hr. Superint. Guericke wird das Gebet, Hr. Consist. Dr. Tholuck den geschichtlichen Vortrag, und Hr. Prof. Schmieder aus Schulpforte die Predigt halten. Die Missionsstunde, als am 4. Juli, fällt dieser kirchlichen Feier wegen diesmal aus.

Halle, den 22. Juni 1836.

Der Missions-Hülfsverein.